

Von Zeitreisenden und der Melancholie des Müßiggangs

Am Freitagabend, den 10.07.2015 hatten Schüler, Eltern, Freunde und Mitwirkende der Schloss-Schule Kirchberg die Gelegenheit, dem Alltag für einen kurzen Moment zu entliehen, indem sie sich auf eine Zeitreise der besonderen Art begaben oder sich auf philosophische Fragen des Schicksals und des menschlichen Daseins einließen.

Den Anlass hierzu boten die Aufführungen der Theater-AG der Unter- und Mittelstufe der Schloss-Schule unter der Leitung von *Herrn Fischer* und *Frau Stapf*. Der lange Weg des Textlernens, intensiven Probens, Requisitenbauens, der Sprechübungen und sonstiger Mühen war nun endlich beschritten und fand seinen Höhepunkt im lang herbeigesehnten Premierenabend.

Den Auftakt bildete das Stück „*Zukunft war gestern*“, das von der Theater-AG der Unterstufe gespielt wurde. Alles dreht sich um verschiedene Erfindungen Professor Bompels (Nils Kössl, 7b), wie eine Schlafmaschine, einen Hundesprechautomaten und vor allem eine Zeitmaschine, mit deren Hilfe man verschiedene Jahre aus der Vergangenheit, aber auch der Zukunft bereisen kann. So kommt es, dass eine Gruppe von Jugendlichen die einzigartige Möglichkeit bekommt, sich durch die Zeit zu bewegen und allerhand Abenteuer zu erleben. Hierbei werden nicht nur Cleopatra und Caesar in der Antike besucht, sondern auch die Menschen in der Zukunft, die den Jugendlichen mit völlig neuen Sprech- und Verhaltensweisen begegnen. Ebenso haben diese futuristischen Menschen verlernt, was Freundschaft eigentlich bedeutet. Doch nicht nur die Gruppe der Jugendlichen springt durch die Zeit, sondern auch eine Verbrecherbande, die die Zeitreisenden heimlich beobachtet und den Professor überwältigt hat. Am Ende gelingt es den Freunden dann doch, den Professor wieder aus der Hand der Kriminellen zu befreien und sogar den Menschen aus der Zukunft wird durch den unzertrennbaren Zusammenhalt zwischen einem sprechenden Hund aus der Gegenwart (*Anna Gruhn, 6a*) und einem sogenannten Exgala-Dodo aus der Zukunft (*Phyllis Scheu, 5a*) gezeigt, was wahre Freundschaft ist.

Leitmotivisch zog sich durch die Aufführung immer wieder die bekannte Melodie des musikalischen Weltraumklassikers „*Major Tom*“ von *Peter Schilling*, welcher am Ende dann vom gesamten Ensemble gemeinsam gesungen wurde. Insgesamt fiel auf, wie gut es den jungen Schauspielern bereits gelingt, sich in eine fremde Rolle hineinzudenken und unter gekonntem Einsatz von Mimik und Gestik das gesprochene Wort körpersprachlich zu verstärken.

Anschließend konnte der Zuschauer in der Pause etwas verschnauften, bevor die Mittelstufenaufführung von *Georg Büchners* Lustspiel „*Leonce und Lena*“ begann. Mit diesem Drama hatte das Mittelstufentheater einen richtigen Hochkaräter der deutschen Theatergeschichte ausgewählt, der den Darstellern hinsichtlich Sprache und Thematik alles abverlangt. Doch der Mut des Ensembles sollte belohnt werden: Nicht nur dem feinen Sprachwitz Büchners, sondern auch der tiefgründigen und anspruchsvollen Tragweite des Stückes wurde man gerecht.

Der Inhalt der (Tragi)Komödie ist schnell erzählt: König Peter vom Reiche Popo (*Hanna Willuhn, 10a*) möchte seinen Sohn Leonce (Doppelrolle: *Paul Mack, 8b; Marwin Wolz, 10a*) mit der Prinzessin Lena vom Reiche Pipi (*Jasmin Greiner, 10a*) vermählen. Zum einen kennen sich die beiden gar nicht, zum anderen möchte Leonce vor seinem sinnentlehnten und vorbestimmten Lebensmodell flüchten. Da kommt Valerio (Doppelrolle: *Laurin Schenkel, 8a; Markus Mayer, 10p*), ein arbeitsscheuer Bonvivant und Meister des Müßiggangs, gerade recht. Leonce findet den treffenderweise als Narren dargestellten Valerio auf Anhieb sympathisch und gemeinsam entfliehen sie allen Zwängen und verlassen das Königreich. Derweil bekundet auch Lena ihren Unmut über die aufgezwungene Ehe und tut es Leonce gleich, indem sie mit ihrer Gouvernante (*Nana Bachmaier, 8a*) das Weite sucht. Bei ihrer Reise treffen sich die beiden Hochzeitsflüchtlinge, ohne von der Identität des jeweils anderen zu wissen. Schließlich finden die beiden in ihrer beiderseitigen Todessehnsucht zueinander, verlieben sich und erkennen, dass sie doch füreinander bestimmt sind.

Dramaturgisch zeigten sich dem Publikum mehrere darstellerische Höhepunkte: Von der sprachlich grandiosen und von vielen philosophischen Anspielungen geprägten Umkleideszene des Königs Peter (*Hanna Willuhn, 10a*) über die erotisch-frivole Tanzszene von Leonces Freundin Rosetta (*Julika Jost, 10a*) bis hin zur schwermütigen und nachdenklich machenden Szene von Leonces Selbstmordversuch (*Marwin Wolz, 10a*).

Untermalt wurde die Aufführung durch ein sehr farbintensives, aber ausgewogenes Bühnenbild, sehr ansprechende Requisiten und Kostüme sowie mehrere musikalische Einlagen. Auch im zweiten Stück bildete eine gemeinsame Darbietung aller Schauspieler den krönenden Abschluss: Nach sprachlich sehr anspruchsvollen Dialogen und teilweise sehr tiefgründigen Fragen des menschlichen Daseins wurde der Zuschauer mit einem ironischen Augenzwinkern zu den Klängen von *Monty Pythons* „*Always look on the bright side of life*“ in den schwülen Sommerabend entlassen.